

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befragungs.

Bestellungen werden von allen Reichs- postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich S. S. Dr. H. Wolf in Halle.

(Sprechverbindung mit Berlin und Leipzig.)

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehntwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Hgr. für jede Zeile mit 15 Hgr. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncenstellen und allen Annunen-Expeditionen angenommen. Willkamen die Zeile 60 Hgr.

Ersetzt täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

(Der Raabdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 105.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 5. Mai

1889.

Ein Gedanktag.

Am 5. Mai feiert Frankreich den hundertsten Jahrestag der Eröffnung der Bauhöfe, den Tag, von welchem man das Ende des „ancien régime“ und den Anbruch einer neuen Zeit datieren muß.

Die Vertreter sämtlicher großen Staaten werden dieser Feier fern bleiben, aber die Kulturvölker Europas werden trotz dieser Demonstration gut thun, in erwiehntem Gedanktag diesen Tag zu begehen, der ihnen nicht mehr und nicht weniger geschenkt hat als die Menschheit.

Was macht eine Revolution mit Rosenwasser; nur unter schweren und wunden Kämpfen sind in allen Zeiten die großen Fortschritte geboren worden. Die Empirien kennen keine Mühseligkeit, in totem Freireichthum geriet man sie hinter und Thoren, vernichteten Eigentum und Besitz auch der Obedienten und schonen selbst das Leben nicht.

als ihre Leiter: selbst in durchaus monarchischen Ländern betracht man die große Revolution als eine fürchterliche, aber naturnotwendige Expiration, als den gewaltsamen Puderstausbruch der zum Bewußtsein ihrer Manneskraft erwachten Völker.

Alle Gewalt, die der Sprechenszeit ansetzten und die das Ende des vorigen Jahrhunderts für alle Gerechtigkeit als eines der blutigsten Kapitel der Weltgeschichte erscheinen lassen, sie haben es nicht vermocht, den Zauberklang hinwegzuschwemmen, der von den Worten von 1789 ausgeht: „Menschenrechte! Freiheit! Gleichheit!“

Auch der Ausgang des neunzehnten Jahrhunderts steht uns noch immer am Werk, die „Menschenrechte“ denen zu sichern, denen sie bis jetzt noch nicht in ihrer ganzen Fülle zuteil wurden. Die Forderung, die für die ärmeren Bevölkerungsklassen für den Arbeiterstand, bekämpft unter gesammten sozialen Leben.

„Eine Monarchie, welche die Aufgabe wahrer sozialer Reform ergreift, kann eben dadurch ein höheres Alter erreichen, als durch Bajonnette.“

Politische Ueberzucht.

Dem Vernehmen nach hat der Herzog von Nassau seine Absicht von Luxemburg nach Frankfurt a. M. auf Sonn-

abend mittags festgesetzt. Die „Zugerebener Zeitung“ bespricht die Bedeutung der Dinge, welche Anfolge der unerwarteten Niederlegung des Königs der Niederlande eingetreten ist.

Die besorgten Sympathien und die bestellten Segenswünsche der Zugerebener werden dem Herzog auf seinem ferneren Lebenszuge folgen. Möge er Gemüthsruhe finden in der Bewusstheit der erfüllten Pflicht, sowie in dem Glauben der Regenthaft getreue ist, so habe sie doch nicht doch genug zu schließendem Neulicht geholt: die Rechte des Herzogs auf die Kronlande und die Rechte des Landes auf die fortwährende seiner Schlandigkeit und Neutralität seien von den Haupten lämmeliger europäischer Staaten ausbrechlich und feriallich anerkannt worden.

Von unserem pariser Korrespondenten wird uns geschrieben: # Paris, 2. Mai.

Das Amtsblatt veröffentlicht heute endlich die Anordnungen für das Reichsamt der Erinnerungspolitik. Das Amt wird sich der Hauptstadt von den Ministern und seinem militärischen Haupt begleitet, nach Paris begeben. Er verläßt den Chateaufort um 12 Uhr mit einem Gefolge von ein Schwadron Kavallerie, und wird auf der Heerstraße durch Schwab, Chantilly und Straßburg fahren. Am 1. Juni von Schwab, wo die Grenze zwischen dem Departement Seine und Seine-et-Oise liegt, wird ihn der Präsident des letzteren empfangen; am Einzuge von Versailles erwarten ihn die Behörden dieser Stadt, während Artilleriealolen seine Ankunft verkünden und Truppen der Besatzung eine Geste bis zum Aufbruch geben. Am 2. Juni trifft der Präsident mit seinem Gefolge vor dem einzigen Hotel des Meines-Platzes ein, wo bereits die Präsidenten und Vorstände seiner Kammer, sowie alle sonstigen Eingeladenen verammelt sein werden und die Militärmusik Hrn. Carnot mit der „Marschall“ empfangen wird, unter deren Klängen man die Gedächtnistage verbindet, daß hier die erste Revolution Frankreichs ausgebrochen sei, die die Weltgeschichte wird. Dem nächstigen die Verleitet Truppen vor der Bühne, auf welcher sich der Präsident der Republik befindet, vorüber. Hierauf begeben sich der Präsident, die Minister und die Kammermitglieder nach dem Schloß in den Spiegelaal, wo der Präsident der Republik und die Vorstände jeder Kammer nieden halten werden, und alsdann in den Schloßhof, wo ein Essen aufgetragen wird. Während dieser Feier spielen die Musiker im Park. Nach dem Essen wohnt der Präsident der Republik der Einweihung des niedergerichtetsten Neulandens bei. Das Abendessen besteht aus Schloß, Park und Stadt beleuchtet und wird ein Feuerwerk abgetrieben. Hr. Carnot fährt jedoch schon um 6 Uhr über St. Cloud und das Boulanger Gehöls nach Paris zurück.

Am österreichischen Abgeordnetenhaus wird am Freitag in Beantwortung einer Interpellation wegen Konstitution katholischer Blätter sowie wegen Schugmaßregeln gegen die Angriffe der religionsfeindlichen Presse der Justizminister den Vorwurf zurück, daß die katholische und konservative Presse von den durch liberalen Parteihandlungen beeinflussten Staatsanwaltschaften ungünstiger behandelt werde als die liberale Presse. Diefelben hätten das Gesetz durchweg pflichtgemäß gehandelt und Berührungspunkte durch die Presse stets mit gesetzlichen Mitteln bekämpft. Carnot intervierte die Regierung betreffs des wienener Katholikentages und fragte, wie sich dieselbe zu der geplanten Reise der katholischen Bischöfe in die Schweiz verhalten werde, welche in der Beziehung bei der italienischen Regierung keinen Zweifel aufkommen lasse. Schumegh fragte, warum bei dem Franzosenstreit nicht zu rüthen, der alte Herr steht nicht mehr auf sehr kränklichen Füßen. Er wurde erwidert daß das Honorar meiner ersten Dorfschicht im Jahre 1872, und zwar bei einem Tödelr als alter Stiel. Zur Stunde, wie er damals in meine Stube gekommen war, schrieb ich folgende gut empfundene und schlecht gerauschte Verse, die heute noch an seiner inneren Schwielenwand kleben:

Auf diesem Tisch das erste Wort Sei dem, du heiliger Deimathorst Auf „Altenhöf“, den ich verloren, Als ich im Geiste ward geboren.

Auf diesem Tisch das zweite Wort Sei dem, du trauer, sicherer Wort, Mein Arbeitsputz, zum redlichen Streben, Das zweite Heim in meinem Leben.

Auf diesem Tisch das dritte Wort Sei dem, du stille Ausgabegebort, Die mir zum dritten Heim wird werden: Der enge Saug in fälliger Erden! Gra, den 14. Jänner 1872.

Mit meinem ersten Namenszuge auf diesem Tische unterschrieb ich den Empfangschein einer Depesche. Die Depesche zeigte mir den Lob meiner Mutter an. — Auf dem so düster eingetragenen Tische ist die größere Anzahl meiner Werke enthalten, die erstern und stillimden derselben „Hedepetere Gabriel“ und die „Schriften des Waldschulmeisters“. Das alte Möbel hat in meiner Stube noch heute den Ehrenplatz, obwohl es aus einem ursprünglichen Winkel von einem städtischen Schreibstisch in altdemüthiger Rekonfignation verdrängt worden ist, welcher mir gegenwärtig zur Werkstätt dient. Der alte Herr genießt keinen Aufblick unter dem fleisierlich breimblühenden Wandspiegel. Auf ihm stehen die Gypsfiguren zweier guter Freunde: Karl von Holtei und Anstalts Grün, kann die Portraits meiner alten treuen Führer Adalbert Schöberl und Robert Damerung, und ein größeres Bild der Erzherzogin Stephanie, welches die Hofe nach und in den Tagen der Ereignisse gepachtet hat. — Unterhalb steht ein niedlicher Holzschreibtisch, der zwei kleine geheime Käden birgt; ein Ankerlein an ihm

Mein Wohnzimmer.

(Ein Bekenntniß).

Es ist gewagt, Menschenkenner zu sich zu Gast zu laden, und es ist immer lobend für Menschenkenner, in eines Nachbarn Haus zu treten. Welter wie Personen verkörpern in ihren Wohnräumen ihren Charakter. Der verweidichte Tische spinnt sich ein in sein Netz von Teppichen. Der auf Pracht und Formlichkeiten sein Ziel legende Romane liebt das Paradieslich. Der gerabförmige Germane baut sich seine Zimmer- einrichtung aus hartem Holz mit geraden Linien.

So auch bei einzelnen Personen. Trete ich in ein Zimmer, das mit Arabeskenfreigeist geschmückt ist, oder mit Schleglern und Schemeln und Hochfahrlingen, mit Kletterbetten und Bildern, welche mangelhaft belichtete Frauenzimmer darstellen, so werde ich — selbst wenn der Bewohner des Raumes persönlich sich verachtet und verzögert — eine ganz bestimmte Meinung von ihm gewinnen. Ein Mensch, der seine Kleidung und Wohnung stets nach der Mode herrichtet, erscheint mir unbehändig und charakterlos. Wer einen bestimmten Charakter hat, der theilt denselben allmählich seiner Wohnung mit, die Gegenstände, die ihn umgeben, sind sojournen aus ihm hervorgegangen; es werden Dinge aus den verschiedensten Zeiten seines Lebens, ja selbst aus den Zeiten seiner Vorarbeiten und auch aus Zeiten seiner Kinder vorhanden sein, und sie werden doch untereinander harmonieren, weil sie oben zu ihrem Mittelpunkte, dem Eigen- thümer, in einem natürlichen Verhältnisse stehen. Man charakterisiert sein inneres Wesen vor den Mitmenschen so verhältnis- und abnt nicht, wie offen und geschäftig es in seinem Wohn- raume daliegt.

Der Post, welcher die ganze Welt in seine tiefsten Sorgen- gebnisse üfken läßt, hat keinen Grund, seine Kammer zu verbergen, welche sich oberflächlich befehen, von einer gewöhnlichen Bürgerwohnung vielleicht nur durch den Mangel einer Weibchenunterseite unterscheidet. Genauer beschaunt, ergeben sich auch andere Unterschiede.

Am Sommer ereignet sich's recht häufig, daß fremde, neu-

gierige und zugleich auch schöne Augen um mein Antlitz herumspähen und zu den Fenstern hineinlugen. Bei meiner Stadtwohnung geht das nicht, weil in der dritten Etode liegt. So will ich die unbefangenen Fremdbinden und Fremdeartig einladen, die Treppen hinaufzusteigen und mich mit ihrem sehr geschätzten Besuche zu beehren. Vielleicht verlassen wir uns dann noch um so besser. Denn auch diese Stube mit ihrem geringen Inhalte die Goldrahmen sind aus Holz und die Marmorstatuen aus Gips ist ein Denkmahl meiner Vergangenheit, meiner Bestrebungen, Erfolge, Enttäuschungen, meines Glückes und auch meiner Fehler und Schwächen. Auf die ganz unermessliche Gefahr hin, either Selbstbespiegelung geziehen zu werden, gehe ich unbedungen dran. Meine Meinung ist und bleibt, daß niemand seinen Mitmenschen etwas Besseres zu geben hat, als ich selbst.

Ich bitte einzutreten! Eine hübsch geräumige Stube, nicht wahr? Die beiden Fenster sind gegen den Stadtpark hinaus, schaut im Sommer viel Grünnes, im Winter viel Schnee herein. Sie sehen keine glatten Parketten und Tapeten, auch keinen Majolikofen und keinen kunstvoll gemalten Pfand. Braun- gefärbte Wände, ein braungrünerer Fußboden und weiß an- gefröschene Hängelbilder machen die ganze Eleganz aus, die ich schon so vorand. Hier spannt ich mich also ein, hier habe ich herbe Stunden und glückliche Jahre verlebt und mit vielen Dingen, die mich in meinem Dabeim umgeben, bin ich so sehr zusammengehangen, als ob sie Glieder meines Leibes wären, oder treffender gesagt, Glieder meiner Seele.

Die Stube ist Wohn-, Arbeits-, Besuchs- und Schlaf- zimmer in einer Person. Zu den Thüren herein kommt der Mensch; zu den Fenstern herein kommt der Tag; weise Eigenvorhänge an den Fenstern verleihen dem Zimmer die Stimmung des Lichts und Aufganges. So wollen wir uns bequem machen und die einzelnen Gegenstände ein wenig be- trachten. Derhohl im Sinne des Wartles ist sie nicht, aber ungeschickter sind sie für den, der nach langem Bemühen und Erwarten sie erwerben und gesammelt oder aus lieber Freundschaft erhalten hat.

Das älteste Stück, welches in der Stube steht, ist ein buntelpfotter Schreibstisch. Ich bitte nicht zu lächeln an ihm





Verfolgung der Wellenarten beständig gewesen, erstelt von dem Bräutigam ein Selbstbild.

Der frühere Landwirtschaftsminister Graf v. Beulwitz hat auf seiner letzten Oberlehrer-Retirementsreise nach Wien eine Menge von...
Zu den bekanntesten Quellen in der Gegend...
Durch die Wasserkraften sind einzelne Gebiete...
Sehr schön erbaut.

Banndes, Verkehrs- und Vörsen-Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Zig.) Aus Budapest berichtet man: Der Vertrag der Unionsbank...
Internationale Elektrische Gesellschaft...
Die Prinz Henry-Bahn...
Unter der Firma Berlin-Hendelwaller...
Die Aktien der Chemischen Fabrik...
Unter der Firma Vereinigte...
Unter der Firma...
Valberstadt-Blauenburger Eisenbahn.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Zig.) Gegenüber der bekannten Erklärung des gefassten Ausschusses...
Es ist uns nicht erwünscht, worauf sich die Expedition...
als ein patriotisches Unternehmen anerkannt habe...
Dagegen ist uns bekannt, daß derselbe sich abgeneigt gezeigt hat...

Unter der Firma Berlin-Hendelwaller...
Die Aktien der Chemischen Fabrik...
Unter der Firma Vereinigte...
Unter der Firma...
Valberstadt-Blauenburger Eisenbahn...
Die heutige Sitzung der Prioritäts-Aktien...
Es ist nicht erwünscht, worauf sich die Expedition...
als ein patriotisches Unternehmen anerkannt habe...

dem Lande noch lange erhalten bleiben möge. Der Präsident...
Hof für die dem Lande geleisteten Dienste vor.
Der Herzog sei unter traurigen Verhältnissen in das Land gekommen...
gestiftet gegen den König und Land, treu dem Wortspruch: 'Je maintiendrai'.

Wien, 3. Mai. (Telegr.) Meldung der Agencia Stefani aus Vissab: Ein Kurier Antonelli bestätigt die Niederlage der Armee des Regus am 12. März bei Vitemme...
Der Herzog sei unter traurigen Verhältnissen in das Land gekommen...
gestiftet gegen den König und Land, treu dem Wortspruch: 'Je maintiendrai'.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 3. Mai.

Table with columns for Stations, Barom., Therm., Wind, etc. for various locations like Bremen, Hamburg, Berlin, etc. at 8 Uhr morgens and 2 Uhr nachmittags.

Allgemeine Übersicht der Witterung am 3. Mai.

Unter dem Einflusse eines tiefen Minimums...
Land und Meer unter dem Einflusse eines tiefen Minimums...
Land und Meer unter dem Einflusse eines tiefen Minimums...

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

Table with columns for Barometer, Windmeter, etc. for Halle on May 3rd.

Witterungs-Aussichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl.

Hamburg, 4. Mai. Die im Westen...
Hamburg, 4. Mai. Die im Westen...
Hamburg, 4. Mai. Die im Westen...

Witze zu Halle a. S.

Halle, 4. Mai. Breite für 100 kg netto...
Halle, 4. Mai. Breite für 100 kg netto...
Halle, 4. Mai. Breite für 100 kg netto...

Halle, 4. Mai. (Strohpreise) Langees Roggenstroh...

Halle, 4. Mai. (Strohpreise) Langees Roggenstroh...
Halle, 4. Mai. (Strohpreise) Langees Roggenstroh...

Wasserstände. Table with columns for Station, Water level, etc. for various locations like Artern, Weippen, Halle, etc.

\*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen...
\*\*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen...

Preiserhöhung von Waren.

Table with columns for Station, Price, etc. for various goods like Ober-Fogel, etc.

Beobachtung zu Garitz.

7 Uhr Vorm. 461 Centimeter, Still. Höchststand 463. Sediment...

Fahrtwasserzeiten der Unstrutt.

2,50 m bei Hochstand.

Beziehung stehen; dann das Gut...
Beziehung stehen; dann das Gut...
Beziehung stehen; dann das Gut...

Die in der Hand...
Die in der Hand...
Die in der Hand...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Einmal...
Einmal...
Einmal...

Gegründet  
1859.

# J. LEWIN

Gegründet  
1859.

4. Markt 4.

Halle a. S.

4. Markt 4.

Telephon-Anschluss Nr. 195 Halle-Berlin-Leipzig.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken. = Bettfedern. = Wäsche-Confection.

Franco-Versand  
von  
Proben, Preislisten  
und Modebildern.

Detail-Verkauf  
zu Original-Fabrikpreisen.

Franco-Versand  
von  
Aufträgen  
von 20 Mark an.

Für die bevorstehende

## Sommer - Saison

sind meine Abtheilungen in Confections und Modewaaren mit den ersten Neuheiten ausgestattet und hebe ich als besonders preiswerth hervor:

### Abtheilung für Kleiderstoffe.

Doppeltbreit: **Composé-Stoffe.**

Höchste Neuheiten.

Geschmackvolle Zusammenstellungen gewählter Fantasiestreifen, Caros und ramagirten Geweben mit dazu passenden glatten Stoffen.  
In reiner Wolle per Meter M. 1,25, 1,50, 1,75.  
In reiner Wolle mit Seide durchwirkt per Meter M. 2,00, 2,50 bis M. 4,50.

Doppeltbreit: reinwollener Cachmir, Soleil rayé etc.

Hochparter Costumstoff, passend für Promenade und Gesellschaft in den neuesten ausgewählten Sommerfarben.

III. Qualität per Meter M. 1,25.  
II. Qualität per Meter M. 1,60.  
I. Qualität per Meter M. 2,00.

Doppeltbreit: reinwollener Beige,

wegen seiner soliden Tragbarkeit bevorzugtes Gewebe in hell und dunkel, grau, braun, mode etc.

III. Qualität per Meter M. 1,00.  
II. Qualität per Meter M. 1,25.  
I. Qualität per Meter M. 1,50.

Doppeltbreit: **Halbw. Kleiderstoffe.**

Neuheiten dieser Saison.

Fantasiestreifen, Caros, ramagirte Gewebe mit dazu passenden glatten Stoffen  
III. Qualität per Meter 60 Pfg.  
II. Qualität per Meter 75 Pfg.  
I. Qualität per Meter 100 Pfg.

Doppeltbreit: **Hauskleiderstoffe.**

Solide dauerhafte Webarten in beliebten Farben und Mustern  
per Meter 70 Pfg. 85 Pfg. 100 Pfg.

### Gelegenheitskauf.

Ein grosser Posten = **Prima Beiges** =  
hochelegantes Strassen-Costum per Meter 75 Pfg.

Grösste Auswahl in schwarzen und farbigen

reinseidenen Costume - Stoffen

bewährte Qualitäten

per Meter von M. 1,75 bis M. 6,50.

### Abtheilung für Damen- und Mädchen-Confection.

Die Abtheilung für Damen- und Mädchen-Confection ist mit den ersten Neuheiten, von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Piccen ausgestattet und empfehle ich ganz besonders zur bevorstehenden Sommer-Saison:

„Peri-Fichus“ Höchste Neuheiten, in Wolle und Seide, reich mit Perlen und Posamenten garnirt, hochelegante Facons M. 5, 6, 7,50, 9, 12 bis M. 15.

„Jackets“ Höchste Neuheiten in schwarz und farbig, „tadelloser Sitz“, M. 2,50. M. 3,50. M. 4,50. M. 6,00. M. 7,50 bis M. 25,00.

„Mantelets“ Höchste Neuheiten, in Wolle und Seide mit reichen Spitzengarnirungen M. 7,50. M. 9,00. M. 10,50. M. 12,00 bis M. 50,00.

„Promenades“ aus reinwollenen Fantasiestoffen nach den neuesten Modellen gefertigt, einfachere Facons M. 9,50. M. 11,00 bis M. 13,00. elegantere Facons M. 15,00. M. 17,50. M. 20 bis 50 M.

### Gelegenheitskauf! Seidene Visites.

Grösste Saison-Neuheit. Höchst kleidsame Facons.

Durch ganz besonders günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine grosse Anzahl hocheleganter seidener Visites bedeutend unter Herstellungspreis zu offeriren. Dieselben sind aus schweren, modernen Seidenstoffen hergestellt und mit Perlen und Posamenten geschmackvoll und reich garnirt.

M. 13,50. M. 16,50. M. 18,00.

Neu eingeführt:

Damen-  
Herren-  
Kinder-  
**Strümpfe**

von den einfachsten bis zu den besten Genres, nur bewährte und anerkannt solide Qualitäten bei billigster Preis-Notirung.

Elektrische Beleuchtung für Abend-Einkauf.